Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 21 [i.e. 23] (1847)

Heft: 11

Rubrik: Chronik des Wintermonats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Appenzellisches

Monatsblatt.

Nr. 11. Wintermonat. 1847.

Gott geb' mir nur jeden Tag,
Soviel ich darf zum Leben!
Er giebt's dem Sperling auf dem Dach;
Wie sollt' er mir's nicht geben!

Claudius.

Chronik des Wintermonats.

Die Gemeinde **Lutzenberg** soll ihren Pfarrer, Herrn Zwingli Wirth von St. Gallen, schon wieder verlieren, indem derselbe den Ruf an eine erledigte Diakons-Stelle in seiner Vaterstadt angenommen hat. [1]) Den 14. Wintermonat berief daher die Wahlversammlung in Thal den Herrn Pfarrer Christian Walther Anton Huber von St. Gallen an die erledigte Stelle. Der Gewählte wurde den 3. Mai 1808 in Berneck geboren, wo sein Vater damals Pfarrer war. Als dieser in der Folge in seine Vaterstadt zurückkehrte, besuchte der Sohn die Primarschulen und das Gymnasium und später die sogenannte „höhere Lehranstalt" daselbst. Von Ostern 1825 bereitete er sich an dieser Anstalt, die so manchen Geistlichen in Außerrohden gebildet hat, sechs Jahre lang unter den Herren Professoren Fels, Scheitlin und Laquai auf das Examen vor und wurde dann den 18. März 1831 ordinirt. Nach damaliger Weise besuchte er erst als Candidat noch eine deutsche Hochschule. Schleiermacher und Neander zogen ihn nach

(1 Jahrgang 1842, S. 176 ff.

Berlin. Der Ausbruch der Cholera gestattete ihm aber hier keinen langen Aufenthalt, und er begab sich daher nach Heidelberg, wo er das Wintersemester seiner akademischen Fortbildung widmete. Im Frühling 1832 nach St. Gallen zurückgekehrt, übernahm er hier bald die Stelle eines Vicars für seinen verehrten Lehrer, den Herrn Professor Scheitlin, für den er die Sonntags-Nachmittagspredigten in St. Laurenz und St. Mang hielt, bis er den 29. Jänner 1833 nach Grub gewählt wurde. Hier wirkte er bis zu Anfang des Jahres 1837. Die Gemeinde Oberutzweil hatte ihn nämlich den 27. Wintermonat 1836 zu ihrem Pfarrer ernannt, und den 15. Jänner 1837 hielt er daselbst die Antrittspredigt. Fast elf Jahre bekleidete er diese Pfarrstelle, auch in diesem Wirkungskreise, wie früher in Grub, wegen seiner Bildung und wegen des edeln Ernstes, mit dem er die Aufgabe seines Amtes auffaßte, im Besitze allgemeiner Hochachtung. Für das Ansehen, das er genoß, zeugt unter Anderm auch der Umstand, daß ihn der große Rath von St. Gallen in den Erziehungsrath wählte, und ihm neulich, beim Feldzuge gegen den Sonderbund, die Feldprediger-Stelle im Bataillon Schnell übertragen wurde. Die Ungewißheit, wie bald er aus dem Felde zurückkehren werde, läßt einstweilen noch nicht voraussehen, wann er werde nach Thal kommen und somit wieder in unserm Canton in ein amtliches Verhältniß treten können.

Litteratur.

Die theologische Prüfungs-Angelegenheit des Kantons Appenzell A. Rh. Ein Votum vorgetragen in der appenzellischen Synode den 6. Jänner 1847 von Pfr. Knaus in Speicher. Mit Beilagen. St. Gallen. Zu haben bei Huber u. Comp. 1847. 40 S. 8.

Wir haben die Angelegenheit, welcher diese Schrift gewidmet ist, in unsern Blättern wiederholt zur Sprache gebracht, und auch des vorliegenden Votums gedacht. [2]) Es stimmt in der Hauptsache dem Grund-

[2]) Jahrg. 1847, S. 1 ff., S. 65 ff.